

# Das Gute siegt

Eine islamische Geschichte von

Amina Haidar al-Sadr  
(Bint-ul-Huda)

Aus dem Englischen übertragen von

Nima Mehrabi

*Diese Übersetzung ist allen Müttern gewidmet.*

Amina Haidar al-Sadr (Bint-ul-Huda)

**Das Gute siegt**

© 2012 m-haditec GmbH & Co. KG – Bremen  
[www.mhaditec.de](http://www.mhaditec.de)

ISBN 978-3-939416-66-1

Titelfoto: Mahdi Aziminezhad (IQNA)

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort der Herausgeber .....	4
Vorwort des deutschen Übersetzers.....	4
Über die Autorin.....	6
Vorwort der Autorin.....	8
Zwei Frauen.....	8
Der Racheplan.....	13
Innere Überzeugungsarbeit .....	16
Zweifel säen.....	19
Rollenspiele .....	25
Seelenloses Party-Heim .....	29
Unterschiedliche Welten .....	33
Die Intrige wird durchschaut .....	36
Die Falle wird aufgebaut .....	37
Traute Zweisamkeit bewirkt Stärke.....	39
Intrige mit eigenem Ehemann.....	42
Möglichen Treffpunkt ausspionieren.....	43
Verfolgung .....	45
Bedrängung .....	46
Nachspionieren.....	47
Erste Zweifel .....	48
Entschuldigung .....	49
Erste Läuterung .....	50
Entwicklungsprozess .....	51
Veränderung und Verstehen.....	54
Innere Anstrengung .....	55
Ende gut .....	62

## Vorwort der Herausgeber

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Begnadenden



Mit großer Dankbarkeit freuen wir uns, hiermit eine weitere deutsche Übersetzung einer islamischen Geschichte von Amina Haidar al-Sadr, bekannt als Bint-ul-Huda – Gott habe sie selig – veröffentlichen zu dürfen. Die Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche erfolgte von Nima Mehrabi, der seine Übersetzung seiner Mutter widmet. Da es sich um eine frei erfundene islamische Geschichte handelt, sind wir voller Zuversicht, dass auch in der indirekten Übersetzung des Originalwerks der wesentliche Inhalt des Buches der gesegneten Autorin deutlich wird.

In ihren Romanen wendet sie sich gegen falsche Entwicklungen in Familie und Gesellschaft im damaligen Irak wie in der gesamten muslimischen Welt. Weitere Bücher von ihr sind im m-haditec-Verlag bereits erschienen.

Die Herausgeber

## Vorwort des deutschen Übersetzters

Der Friede und Segen Gottes sei mit dem Propheten Muhammad (s.), seiner reinen Familie, seinen wahrhaftigen Gefährten und seinen aufrechten Gelehrten.

In der spannenden und mit interessanten Dialogen geschmückten Erzählung *„Das Gute siegt“* beschreibt die muslimische Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Amina „Bint al Huda“ al-Sadr in einer einfachen und verständlichen Sprache eindrucksvoll den gesellschaftlichen Kontrast, der in vielen

muslimischen Ländern vorherrscht. Die Kontrastfiguren werden hierbei von der praktizierenden Muslima Sumayya und ihrer integranten Kusine Fitna symbolisiert.

Der Name "Fitna" ist nicht zufällig gewählt, sondern bedeutet im arabischen "Zwietracht" oder "Spaltung". Sie hat mehrere Jahre in Europa gelebt und gehört der kleinen, reichen und selbsternannten "Elite" an, die von oberflächlichen und materiellen Vorstellungen getrieben wird und von der restlichen Bevölkerung abgeschottet lebt, da sie diese als rückständig betrachtet.

Als Fitna erfährt, dass Sumayya sich mit dem überzeugten Muslim Ahmad verlobt hat, sieht sie sich dazu berufen, die bevorstehende Hochzeit ihrer Kusine zu verhindern und sie gleichzeitig von ihren eigenen vermeintlich westlichen und "modernen" Vorstellungen zu überzeugen. Die selbstbewusste Sumayya jedoch lässt sich nicht von Fitna beeinflussen und hält an ihrer islamischen Identität fest. Fitna gibt nicht auf und lässt keinen Weg unbenutzt um an ihr Ziel zu gelangen. Nach und nach kommen hierbei ihre wahren Absichten zum Vorschein.

Bint al-Huda (arabisch für "Tochter der Rechtleitung") schafft es, mit "*Das Gute siegt*" der oft ungehörten Stimme praktizierender Muslimas ein Sprachrohr zu verleihen und gleichzeitig den Ansprüchen des muslimischen Lesers gerecht zu werden. Und auch der interessierte nichtmuslimische westliche Leser kann durch ihre Geschichte einen Einblick in die Gedankenwelt der Muslime werfen, um sich dadurch eine bessere Vorstellung verschaffen zu können.

Die Originalsprache dieses Romans ist arabisch und wurde 1991 von M.N. Sultan in das Englische übersetzt und von der Islamic Thought Foundation (ITF) publiziert. Diese Übersetzung wurde mit Erlaubnis des Ahlul Bayt Digital Islamic Library Project im Internet veröffentlicht.

Um dem deutschen Leser die flüssige Lesbarkeit gewährleisten zu können, war es an einigen Stellen notwendig, eine sinngemäße Übersetzungsart anzuwenden.

Möge dieser Roman den Lesern Hoffnung und Freude bereiten und den Muslimen ein stärkeres Selbstbewusstsein vermitteln.

Nima Mehrabi

## Über die Autorin

Amina Haidar al-Sadr<sup>1</sup> wurde im Jahre 1937 in der heiligen Stadt Kadhimain<sup>2</sup> geboren. Ihr Vater, ein bekanntes religiöses Oberhaupt, starb als sie zwei Jahre alt gewesen ist. Sie kam in die liebevolle Obhut ihrer Mutter und ihrer beiden gütigen Brüder Sayyid Ismail und Ayatollah Muhammad Baqir al-Sadr. Amina al-Sadr, die auch als Bint al-Huda bekannt ist, besuchte keinerlei staatliche Schule, war aber dennoch durch die Hand ihrer gelehrten Brüder, insbesondere Ayatollah Muhammad Baqir – Gott habe ihn selig – gebildet, der ihre intelligente Geisteshabe erkannt hatte. In ihrer Jugend war Bint al-Huda eine unersättliche Leserin, die ihr ganzes Taschengeld für nützliche Bücher ausgab, die ihr Wissen vergrößerten.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war dadurch gekennzeichnet, dass westliche Kulturwerte die arabischen und muslimischen Länder der Welt beherrschten. Säkulare Systeme verbreiteten Abschweifungen und Verderben und brandmarkten den Islam als rückschrittlich und als Behinderung des Fortschritts.

---

<sup>1</sup> Eine ausführliche Vorstellung der Autorin erfolgt im Vorwort des zuvor veröffentlichten Buches "Begegnung im Krankenhaus" von Amina Haidar al-Sadr (Bind-ul-Huda), Bremen 2010, ISBN 978-3-939416-44-9. Daher erfolgt hier nur die Kurzvorstellung aus der englischen Übersetzung.

<sup>2</sup> Kadhimain ist eine Stadt, die sich etwa 5 Kilometer entfernt, nördlich von Bagdad befindet.

Im Alter von 20 Jahren begann Bint al-Huda Artikel für die Zeitschrift al-Adwha zu schreiben, die von den religiösen Gelehrten der heiligen Stadt Nadschaf<sup>3</sup> in Irak herausgegeben wurde. Ihre Artikel zogen die Aufmerksamkeit der Intellektuellen Nadschafs auf sich und wurden eine Fackel, welche die Dunkelheit der Frauen erhellte. Ihre Schriften erweckten eine Gesellschaft, die wie viele andere Gesellschaften in den muslimischen Ländern, durch den Vorwand von Freiheit und Gleichheit irregeleitet wurden. Durch den Tiefblick, den sie hatte, fühlte sie den großen Schaden, der dem Islam durch das absichtliche Verderben der Frauen auferlegt wurde. Ihre einfach geschriebenen Geschichten nahmen diese falschen Traditionen in Angriff und zeigten wahre islamische Konzepte auf, die die Frau und ihre besondere Rolle in einer gesunden Gesellschaft betreffen.

Es ist sehr bedauerlich und ein ernsthafter Rückschlag, dass die Muslimas der Welt diese großartige Frau so früh verloren haben. Ein großes Verbrechen des irakischen Baath-Regimes war der qualvolle Mord an dieser edlen Dame und ihrem Bruder und Religionsgelehrten Ayatollah Muhammad Baqir al-Sadr – möge Allah sie beide segnen. Das tyrannische antiislamische Regime Saddams war sich über ihre tapferen Anstrengungen für den Islam bewusst und entschloss sich, sie kaltzustellen. Sie wurden im April 1980 gefangen genommen und drei Tage später kaltblütig ermordet.

Durch die Vorlage dieser Geschichten, die von Bint al-Huda geschrieben wurden, haben wir das Ziel unsere Leser mit dieser mutigen Frau bekannt zu machen, die sich den Tyrannen entgegen stellte und aufgrund ihrer Liebe zum Islam den Märtyrertod erlangte.

---

<sup>3</sup> Nadschaf ist eine Stadt im Irak und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Ihre Bekanntheit verdankt sie dem Mausoleum von Imam Ali (a.) innerhalb der Stadt. Die an das Mausoleum gekoppelte Imam-Ali-Moschee ist auch das Zentrum einer Religions-Hochschule.

## Vorwort der Autorin

Liebe Leser,

ich bin keine professionelle Geschichtsschreiberin. Was ich hier vorlege, sind nur einige von vielen Lebensportraits, in dem das Gute auf das Böse trifft und die geistige Überzeugung und der Glauben sich einer imperialistischen und vorherrschenden Kultur widersetzt.

Meine sehnlichste Hoffnung ist es, eine gewissenhafte Weltanschauung zu bewirken, in der das Gute über das Böse siegt. Muslimische Männer und Frauen führen im heutigen Leben ein widersprüchliches Dasein, wie es auch in der folgenden Erzählung gezeigt wird. Ich habe versucht den Weg für die Wiederbelebung eines Verbreitungssystems zu bereiten, eine Geschichte, die unsere Leben in diesem kritischen Augenblick der islamischen Geschichte beeinflusst.

Bint al-Huda

## Zwei Frauen<sup>4</sup>

Auf dem großräumigen Balkon eines Hauses in der Hauptstadt eines islamischen Landes saßen zwei junge Frauen zusammen und unterhielten sich. Sumayya, die Bewohnerin des Hauses, sah jünger aus, als die zwanzig Jahre, die sie alt war. Mit einem missbilligenden Blick hörte sie ihrem Besuch zu. Fitna, Sumayyas Kusine, war erst vor kurzem aus einem europäischen Land zurückgekehrt, in dem sie mit ihrem Ehemann für einige Jahre lebte. Als diese von Sumayyas bevorstehender Hochzeit hörte, eilte sie mit schlechten Hintergedanken zu ihr, um sie zu besuchen. Sie sprach über das europäische Leben und die Vorzüge der westlichen Kultur. Sie

---

<sup>4</sup> Im Original steht an dieser Stelle jeweils nur "1. Kapitel", "2. Kapitel" usw. die Überschriften wurden für die deutsche Übersetzung hinzugefügt.



erzählte geschmacklose Witze, über die Sumayya jedoch nicht lachen konnte.

Sumayya, eine vornehme junge Frau, war in einer religiösen Familie aufgewachsen. Ihr zukünftiger Ehemann Ahmad hatte seine Ausbildung beendet und war nun ein erfolgreicher Geschäftsmann. Ahmad und Sumayya waren verlobt und er besuchte sie oft. Obwohl Sumayya mit den Vorstellungen ihrer Kusine nicht einverstanden war, wollte sie ihren Gast nicht beleidigen, der sagte: *„Der beste Ort für eure Hochzeitsreise ist Europa.“*

*„Europa?!“* fragte Sumayya. *„Wir werden unsere Hochzeitsreise nicht in irgendeinem europäischen Land verbringen, sondern werden ein islamisches Land besuchen.“* Fitna lachte und sagte: *„Vielleicht hast du vor, deine Hochzeitsreise mit einer Pilgerreise nach Mekka zu verbringen!“*

Sumayya ignorierte ihren Sarkasmus: *„Nein, wir haben uns entschieden unsere Hadsch zu einem späteren Zeitpunkt zu vollziehen.“* – *„Wieso überredest du Ahmad nicht, dass ihr Paris oder London besucht? Kann er es sich etwa nicht leisten?“* – *„Ach, er kann es sich leisten, aber keiner von uns beiden mag den Gedanken, dass wir unsere Hochzeitsreise in Europa verbringen.“*

Fitna fragte: *„Hat er Angst mit dem Flugzeug zu reisen? Dann kann er auch in ein Auto oder ein Schiff steigen. Wenn wir schon dabei sind, hat er ein Auto?“* – *„Ja, hat er. Und er hat keine Angst vor dem Fliegen. Eigentlich liegt es daran, dass er ein anständiger Muslim ist und seine Hochzeitsreise nicht in Europa verbringen möchte.“* sagte Sumayya. *„Oh, das ist ja schrecklich! Ist er ein rückständig denkender Mann?“* fragte Fitna. *„Absolut nicht! Er ist sehr aufgeklärt und gebildet.“* antwortete Sumayya. *„Ist er ein sehr religiöser Mann?“* fragte Fitna. Sumayya lächelte: *„Gott sei dank, ist er es!“* – *„Oh wie schade! Du weißt ja nicht, was es für ein modernes Mädchen bedeutet, einen religiösen Mann zu heiraten! Du weißt nichts*

*über seine Einschränkungen, Ketten und strikten Anweisungen, die er dir aufzwingen wird.“ Sumayya antwortete: „Ich bin vollkommen sicher, dass du übertreibst. Ich bin eine überzeugte Muslima und mir ist bewusst, dass der Islam seine eigenen Tugenden und sein eigenes Wertesystem hat.“*

*Fitna fuhr fort: „Diese sogenannten Tugenden sind nichts weiter als Ketten und Regeln. Ein Abgrund, in dem du von der Gesellschaft fern gehalten wirst. Du bist an der Schwelle deines Lebens. Lasse es nicht zu, dass solche rückschrittlichen Gedanken deine glückliche Zukunft zerstören!“ – „Du liegst falsch. Es gibt nichts Rückschrittliches in der Religion. Ich bin mir sicher, dass Ahmad mich glücklich machen wird. Er bedeutet mir alles und ich liebe ihn sehr.“ Fitna sagte ihr: „Dennoch bedeutest du ihm nichts. Du wirst nur wie jedes andere Ding in seinem Leben sein.“ – „Oh nein, ich weiß, welche Stellung ich in seinem Herzen einnehme.“ – „Also, so lange ihr verlobt seid, wird er dir all seine Liebe und Leidenschaft zeigen. Aber wenn ihr zusammen lebt, wirst du merken, wie ein muslimischer Mann in Wirklichkeit ist!“*

*Sumayya war dabei ihre Geduld zu verlieren und fragte: „Bin ich nicht auch eine Muslima?“ – „Ja, du bist eine Muslima, aber du unterscheidest dich von Ahmad. Meine Meinung ist, dass die Frauen die vollkommene Freiheit haben sollten, alle Freuden des Lebens zu genießen. Ahmad wird dich nur kontrollieren, als wärst du sein Sklave.“*

*„Das ist eigenartig“, bemerkte Sumayya. „Warum hast du solch einen Hass gegen den Islam und entstellst ihn, obwohl du selber eine Muslima bist? Hat das Leben in Europa dich verdorben?“ Fitna antwortete: „Oh nein, das hat es nicht. Ich habe nur so offen mit dir geredet, weil ich dich liebe. Obwohl ich glücklich darüber war, von den Neuigkeiten eurer Verlobung zu hören, war ich auch besorgt, weil ich mir eine bessere Zukunft für dich wünsche.“ – „Wie kannst du dir so sicher sein, dass ich kein gutes Leben haben werde?“ fragte Sumayya. Fitna sagte: „Wenn dein Ehemann zu den Wenigen gehört, die*